

Projekt „Tanz aus der Reihe!“ – Tendenzen und Ergebnisse, Teil B

Verena Pruka, Maria Dinold

Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport, Universität Wien

Einleitung

Das Projekts „Tanz aus der Reihe!“, das von KulturKontakt Austria/ÖKS in Kooperation mit CCL Linz und Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien zur Umsetzung im „Europäischen Jahr der Erziehung durch Sport 2004“ entwickelt worden war, fand in Form von Workshops mit Tanzpädagoginnen in 12 Schulen in ganz Österreich über einen Zeitraum von 6 Wochen statt. Die choreografisch erarbeiteten Resultate der Gruppen wurden eindrucksvoll bei der Schlussveranstaltung am 26. Mai in Linz präsentiert.

Im Rahmen der angewendeten Untersuchungsmethoden zur Evaluierung des Projekts, das zweiteilig konzipiert war, wurden quantitative Aussagen über die Einflussmöglichkeiten der Bewegungsarbeit auf die Dimension Körperkonzept der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen (Fragebögen Teil A) erhofft. Der zweite Teil der Studie wollte mittels qualitativer Methodologie feststellen, ob eine Intervention (Workshops mit Künstlerinnen, die in die Schule kommen) Einfluss nehmen kann auf das Bewusstsein für zeitgenössischen Tanz und dessen Anerkennung bzw. Stellenwerts im Schulbereich. Im Sinne des Jahresmottos „Erziehung durch Sport“ sollte auch die Möglichkeit der Zusammenarbeit zwischen der Welt des Sports/der Kultur und dem Schul-Bildungswesen durch die Kooperation zwischen den Künstler(inne)n und Schulen ausgebaut werden. Außerdem bildete die Erfassung von möglichen Veränderungen der psycho-sozialen Komponente *Körperkonzept* bei den Jugendlichen (siehe auch Teil A des Projekts), ein wesentliches Untersuchungsziel. Dieser Berichtsteil beschreibt Verlauf und Ergebnisse der qualitativen Erhebung.

Methode

Als Methode der Datenerhebung wurde eine Form der Aktionsforschung gewählt - in dem Sinn, dass dies eine Forschung von Personen ist, die von einer sozialen Situation direkt betroffen sind. (Altrichter & Posch, 1998). Die Lehrpersonen sollten bei den Workshops anwesend sein und ihre Beobachtungen und Einschätzungen in Form eines Projektstagebuchs schriftlich festhalten. Für das Führen eines Projektstagebuchs ist eine völlig offene Struktur charakteristisch. Es ist keine standardisierte (systematische) Datensammlung wie z.B. bei standardisierten Interviews, sondern ein regelmäßiges Festhalten von „Beobachtungen, Gefühlen, Reaktionen, Interpretationen, Reflexionen, Ahnungen, Hypothesen und Erklärungen“ (Altrichter & Posch, 1998, S. 31). Um aber auch Aussagen zu erwarteten Zielsetzungen machen zu können und die Beobachtungen zu unterstützen, wurde ein Abschnitt des Projektstagebuchs durch gezielte Fragestellung hinsichtlich der folgenden Dimensionen strukturiert.

- Teilnahme/Aktivität (*Woran ist die Teilnahme/Aktivität der Teilnehmer/innen erkennbar?*)
- Einschätzung der Grundstimmung (*Woraus ist die Tagesverfassung, Stimmung der Gruppe erkennbar?*)
- Beziehungsgefüge innerhalb der Gruppe (*Aus welchem Verhalten sind die sozialen Strukturen der Gruppe erkennbar?*)
- Welche Anregungen nehme ich für meinen Unterricht mit?

An der qualitativen Datenerhebung waren insgesamt 11 Lehrpersonen und 12 Tanzpädagoginnen beteiligt. Die Tanzpädagoginnen verfassten vor jeder Einheit eine *Planung* und sollten ihre Eindrücke anschließend ebenso schriftlich in Form einer *Reflexion* festhalten. Beide Perspektiven (Lehrer/innen/Tanzpädagoginnen) konnten bei der Datenauswertung vergleichend herangezogen werden.

Auf Grund der Menge des schriftlichen Materials wählten wir für die Auswertung der Tagebücher und der Reflexionen das Modell der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring.

Relevante Aussagen der Lehrpersonen und Tanzpädagoginnen wurden in einem Tabellenschema geordnet und nach der Methode der „zusammenfassenden Inhaltsanalyse“ zusammengefasst, reduziert und nach Kategorien strukturiert.

Ergebnisse

Zusätzlich zu den erfragten Dimensionen ergaben sich im Laufe der Auswertung weitere Kategorien von quantitativen und qualitativen Wahrnehmungen

- zu inhaltlich-thematischen Schwerpunkten
- zu methodisch-didaktischen Maßnahmen
- zu den Rahmenbedingungen,

auf die in der Präsentation näher eingegangen wird.

Eine vergleichende Analyse der retrospektiven Anmerkungen der *Lehrpersonen* (LP) sowie der *Tanzpädagoginnen* (TP) erlaubt Aussagen über Tendenzen in diesem Projekt. Auf Grund der Fülle der Ergebnisse werden hier lediglich die Anmerkungen der Lehrpersonen dargestellt, da sie hinsichtlich der Zielstellung dieses Projekts am relevantesten erscheinen.

Kategorien der retrospektiven Anmerkungen der Lehrpersonen (LP)

- *Aufnahme ausgewählter Übungen und Anregungen:* In 8 von 10 Fällen (2x o.A.) wurden Übungen und Anregungen für den eigenen Unterricht aufgegriffen.
- *Positive Einstellung zum Projekt:* In 5 Fällen wurde das Projekt ausdrücklich als Gewinn bezeichnet. Außenstehende Personen (Künstlerinnen), die mit Schüler(inne)n an einem Projekt in der Schule arbeiten, wurden dabei als Erfolgsrezept empfunden. In 2 Fällen wird der Kontakt zur Tanzpädagogin aufrechterhalten bzw. stehen weitere Tanzprojekte in Aussicht. In einem Fall wurde das Interesse und die Begeisterung für Tanz verstärkt und in einem anderen empfand der Lehrer die Bereitschaft seitens der Schüler/innen am Unterricht teilzunehmen größer.
- *Kritik:* In 2 Fällen wurde die Projektzeit als zu kurz empfunden. Eine nachhaltige Wirkung auf das Körperkonzept wurde dadurch in Frage gestellt.
- *Lehrer/innen nehmen Anteil an der Arbeit:* Einige Lehrer/innen gaben den Schüler(inne)n positive Rückmeldungen und führten sehr intensive Gespräche. In 2 Fällen wurden von der Lehrperson Videokameras eingesetzt. In einem Fall wurden sogar 3 Arbeitsphasen beobachtet und festgehalten. Sie beschreiben den Prozess der Teilnahme der Schüler/innen.
 - o „Neugierphase“
 - o „Phase der Bildung einer endgültigen Meinung“
 - o „Phase konzentrierten Arbeitens“

Diskussion und Schlussfolgerungen

Schon während der Bearbeitung der Daten wurde ersichtlich, dass der Zeitraum der Projektphase zu kurz bemessen war, sodass einerseits Zeitmangel für eine ausführliche Bearbeitung einer Thematik herrschte und andererseits auch ein erhoffter entscheidender Einfluss auf Körper- und Selbstkonzept der Jugendlichen nicht wirksam werden konnte. Aus den hier kurz dargestellten Ergebnisbeispielen lässt sich dennoch ableiten, dass der beabsichtigte Impuls zur Vernetzung zwischen Tanzpädagoginnen und interessierten Lehrpersonen sowie deren Schüler/innen geglückt ist. Um diese berichtete positive Einschätzung längerfristig zu bestätigen, wäre es jedoch empfehlenswert, die Thematik des zeitgenössischen Tanzes vermehrt in curriculare Konzeptionen einzubeziehen.

Literatur:

- Altrichter, H. & Posch, P. (1998). *Lehrer erforschen ihren Unterricht. Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung*. Bad Heilbrunn: Julius Kleinhardt.
- Lamnek, S. (1995). *Qualitative Sozialforschung 1* (3. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Mayring, P. (2003). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken* (8. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz.